

nisses in Reichsitalien (S. 95–109); Isabella LAZZARINI, News from Mantua: Diplomatic Networks and Political Conflict in the Age of the Italian Wars (1493–1499) (S. 111–129); Lorenzo TANZINI, *Mai vi fu maggior fortuna in quello porto ...* Der Feldzug Maximilians I. gegen Livorno und die Politik von Florenz gegenüber dem Hl. Römischen Reich (S. 131–151); Klaus BRANDSTÄTTER, Aspekte der Festkultur unter Maximilian (S. 155–170); Sabine SAILER, Kleidung und Mode am Hof Königin Bianca Maria Sforzas (1493–1510) (S. 171–189); Oliver AUGE, Reichsverdichtung und kulturelle Aneignung an der Peripherie. Die Fürsten im Nordosten des Reiches und Maximilian (S. 191–222); Heather MADAR, Maximilian and the Exotic (S. 223–248); Christina LUTTER, Geschlecht, Beziehung, Politik. Welche Möglichkeiten und Grenzen „erfolgreichen“ Handelns hatte Bianca Maria Sforza? (S. 251–266); Christina ANTENHOFER, Emotions in the Correspondence of Bianca Maria Sforza (S. 267–286); Daniela UNTERHOLZNER, Essensalltag bei Hof. Zum Frauenzimmer Bianca Maria Sforzas (S. 287–301); Harald KLEINSCHMIDT, Kaiser Maximilians I. Theorie der internationalen Beziehungen (S. 305–320); Georg SCHMIDT, Über die Freiheit deutscher Stadtrepubliken zu Beginn der Neuzeit (S. 321–339); Manfred HOLLEGGER, *Unerhörte Neuerungen*: Maximilians I. Bestrebungen von Land und Herrschaft zu Staat und Hoheit (S. 341–356); Axel METZ, Diener zweier Herren – die Instrumentalisierung der Doppelbindung von Räten als Element königlicher Machtausübung zur Zeit Maximilians I. (S. 357–370); Thomas SCHAUERTE, Annäherung an ein Phantom. Maximilians I. Grabmalspläne im Kontext europäischer Traditionen (S. 373–400); Joseph F. PATROUCH, Maximilian I as Reflected in the Later Sixteenth Century: Aspects of his ‚Gedechtnus‘ in Wiener Neustadt, Prague, Vienna, and Innsbruck, 1560–1612 (S. 401–409); Robert BÜCHNER, Schattenseiten der höfischen Jagd: Maximilians übertriebene Wildhege und schonungslose Greifvogelvernichtung (S. 411–439); Howard LOUTHAN, Maximilian and His Many Images: Towards an Understanding of a Habsburg Emperor (S. 441–446).

Herwig Weigl

Götz-Rüdiger TEWES, Kampf um Florenz – Die Medici im Exil (1494–1512), Köln u. a. 2011, Böhlau, XIV u. 1190 S. + 1 Beilage, ISBN 978-3-412-20643-7, EUR 128. – Mitunter gelingt einem Gelehrten, der nicht in den universitären Alltag eingebunden ist, nach der Habilitation (vgl. DA 60, 744f.) ein weiteres opus magnum, das wohlbestallte Ordinariae oder Ordinarii nicht mehr schaffen. Der voluminöse Band behandelt die italienische, päpstliche und französische Politik an der Wende vom 15. zum 16. Jh. aus der Perspektive der Medici und ihrer Banken. Methodisch sorgfältig abgewogen werden teils schon früher vermutete Zusammenhänge erwiesen, teils neue Erkenntnisse gewonnen, indem T. einen bislang nicht genutzten Quellenbestand heranzieht, Briefe und vor allem Geschäftsbücher im Privatarchiv der Familie Bartolini Salimbeni. Bartolomeo Bartolini († 1507) war ein enger Freund des Lorenzo Medici († 1492), dem dieser nicht erst aus Mißtrauen gegen seinen Sohn und Erben Piero, sondern schon ab 1476 zum Schutz vor Gläubigern in der durch Papst Sixtus IV. ausgelösten Krise (S. 114) die Bankgeschäfte der Medici weitgehend übergab. Später wirkte Leonardo di Zanobi Bartolini als Bankier für